

Dienstag, den 22. April 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die bedruckte Kuppareillezelle 20 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergeschwärzige Tafel 2 Mk. — Für Blatzverschluß Sondertarif
Anzeigenanschlag bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag mittags. Sie tritt
in Lódz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Groszy, monatlich 8.— Mark,
bei Postverkauf Mk. 1,75 beginn. Mk. 7.—

Nr. 110

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Wilna und Baranowitschi besetzt!

Generalstabsbericht vom 19. April.

Litauisch-weißrussische Front:
Abteilungen unserer Kavallerie unter der
Führung des Obersfeldwebels Belina haben
Wilna am 19. April 5 Uhr morgens
besetzt.

Abteilungen des Nowoer Regiments
besetzten nach hartnäckigem, blutigem
Kampfe am 18. April Nowogródek.
Hier wurden große Lager an Kriegsmate-
rial und Munition erbeutet und gegen
200 Gefangene gemacht.

Abteilungen der Gruppe des Generals
Motzecki besetzten nach hartnäckigem
Kampfe, der 5 Tage und 5 Nächte ge-
dauert hatte, die Stadt Baranowitschi
am 19. April um 7 Uhr früh. Der Feind
leistete außergewöhnlich starken Wider-
stand. Zwei Nächte hindurch dauerte bei
der Stadt der Bajonettkampf. Unsere
heldenmütigen Soldaten gaben Beweise
außergewöhnlicher Tapferkeit und Aus-
dauer. Das Sturmbataillon des Haupt-
manns Komirowski und ein Bataillon des
Wilnaer Regiments drangen unter Bajon-
ettkampf als erste in die Stadt hinein
und verbreiteten Panik. Das Bialostoker
Regiment griff die befestigten feindlichen
Stellungen in Stwołowicze an, die erbittet
vom Matrosen verteidigt wurden. In
einem Bravourangriff wurden die Ma-
trosen aus der Stellung hinausgedrängt.
Hierbei wurden 140 Gefangene gemacht
und 11 Maschinengewehre erbeutet. Feind-
liche Kavallerie, die den Matrosen zu
Hilfe kam, wurde gleichfalls geschlagen und
verlor hierbei den Train.

Weiterhin angreifend, gelangten unsere
heldenmütigen Abteilungen bis zur
Bahnlinie nach Mińsk. Hier trafen
sie mit der Kavallerie des Majors Dom-
browski zusammen, der dem Feind von
Darow her in den Rücken gesessen war.
Kavallerie versiegte den fliehenden Feind.
In unsere Hände fielen ein reicher Eisen-
bahnhof, Artillerie und eine große Zahl
Gefangener.

In der Aktion gegen Baranowitschi
haben sich die Männer des 10. Regiments
des Rittmeisters Tomasiewicz, die Gro-
noer Männer und die Panzerzüge „Smialy“
und „Pilsudczyk“ hervorgetan.

Am Abschnitt von Binsk gab es keine
Geschätz zusammensetzung.

Galizische Front: Am 19. April um
5 Uhr früh griffen die Truppen des Generals
Iwaszkiewicz in einem kombinierten Angriff die
stark befestigten feindlichen Stellungen zwischen
Lublin Bielsk und Słocinow an, durchbrachen
die ukrainische Front und besetzten bereits
um 8 Uhr das Vorwerk Kalinowice Stawczany
und Przyjazdki. Besonders erbitterte Kämpfe ent-
wickelten sich bei Stawczany, das von einem
Bataillon des 19. Infanterieregiments des Ent-
satzes von Lemberg und vom Lemberger 10. In-
fanterieregiment erobert wurde, nachdem vielfache
Drabillinen und sehr starke Schützengräben in
einem Bajonettangriff und Handgranaten durch-
brechen waren. Im weiteren Verlauf die günstig
begonnene Aktion entwickelnd, eroberten groß-
polnische Abteilungen Polana. — Die Kämpfe
dauern fort. Die feindlichen Verluste sind groß.

Bei Lemberg wurde ein starker von orkan-
artigem Feuer unterstützter ukrainischer Angriff
auf Bielski blutig abgewiesen. Die feindliche
Artillerie beschoss stark die Stadt Lemberg und
die vor der Stadt liegender Dörfer. An den

anderen Abschnitten der Front gab es keine
Kämpfe.

Wolynische Front: Ruhe.

In Vertretung des Generalstabschefs
Haller, Oberst.

Straßenkämpfe in Wilna.

Generalstabsbericht vom 20. April.

Litauisch-weißrussische Front: In
dem von uns eroberten Wilna sind Straßen-
kämpfe mit den örtlichen Volkschewiki
im Gange. In unsere Hände fielen einige Mit-
glieder der bolschewistischen Regierung in Litauen
und Weißrußland.

Galizische Front: Die Operationen bei
Lemberg entwickeln sich plärrisch. Unter dem
Einschlag des Angriffs von Westen her begann
der Feind gegen Abend des 19. April den Rück-
zug aus Bielska und Sokołki. In konzentri-
schem Angriff wurde Bielska genommen.
Bei der weiteren Verfolgung des Feindes wurde
in einem Nachangriff das Dorf Hodowice besiegt.
Wir gelangten bis zur Linie Polanta-Zamełkina.
In der Umzinglung des Feindes bei Lemberg
mitwirkend, begannen auch Lemberger Abteilun-
gen den Angriff. Der Feind befindet sich auf
dem ganzen südlichen Abschnitt auf dem Rückzug.
Wir haben den Berg Kopan, Wolski Sichowka,
die Wälder Gaj und Osowieniec, Zubrza und
Sokołki genommen. Unsere Abteilungen ver-
trieben die feindliche Nachhut aus der ersten,
zweiten und dritten Wolska, Szyszki, Bielski
Zubrzecze und Solna. Bei den Angriffen zeich-
neten sich großpolnische Abteilungen, Abteilungen
der Lemberger Schützen und des 18. Infanterie-
regiments aus. Die Beute, die bei dieser Oper-
ation gemacht wurde, ist noch nicht gezählt.
Die Lemberger Division eroberte am 20. April
ein Geschütz, eine Menge Munition und Kriegs-
gerät und 24. Maschinengewehre; es wurde
einige hundert Gefangene gemacht, darunter
einige Offiziere. Die Gegenangriffe des Feindes
wurden in den neu eroberten Stellungen abge-
wiesen. Es mißlangen gleichfalls örtliche An-
griffe des Feindes zwischen Lemberg und Rawa
Ruska.

Wolynische Front: Es sind keine
Zusammenstöße zu melden.

In Vertretung des Chefs des Generalstabes
Haller, Oberst.

Die Danziger Frage.

Paris, 17. April. (P. A. T.)

Havaas meldet: Der Rat der Vier beschäftigte
sich in den heutigen 2 Sitzungen vor allem mit der
Angelegenheit Jämes und Danzigs. Die
Zeitung „La liberte“ behauptet, daß der Völker-
bund als Mandator Danzigs auftreten könne.
15 Jahre lang könnte die Verwaltung polnisch
sein. Nach Ablauf dieser Frist würde die Bevöl-
kerung über ihre Staatsangehörigkeit selbst be-
stimmen. Die Zeitung sagt hingegen, daß dieses
Projekt in allen maßgebenden Kreisen mit Ernst
und Zustimmung aufgenommen wird.

„New York Herald“ behauptet, daß die
letzte Entscheidung in der Frage Danzigs
angeblich folgende ist: Danzig wird Frei-
stadt unter der Souveränität Polens,
das das Recht haben wird, in der Stadt eine
Besatzung zu erhalten. Die Post wird gleichfalls
in polnischer Hand sein. Im übrigen wird die
Munizipalität Danzigs eine autonome sein,
sie wird das Recht haben, Pässe auszustellen.
Die äußeren Verhältnisse werden von den Polen
geregelt werden. Die Entscheidung des Rates
der Vier gibt Polen einen Korridor zum Meer,
Polen würde aber anstatt der geforderten 178
Kilometer nur 126 Kilometer erhalten.

*
Warschau, 20. April. (P. A. T.)

Die Presseabteilung teilt mit: Am 5. April
wurde auf dem Gebiet der Grube Burnia, Ge-
meinde Słomianka, Kreis Ostrołęka, aus einem deut-
schen Flugzeug ein Flugblatt abgeworfen, in dem
dazu aufgefordert wird, Oberschlesien Deutschland
zu erhalten. Dieser Aufruf lautet: „Wir sind
Schlesier, nicht aber Polen. Oberschlesier! schaut
auf die Karte. Erneue Geschichte. Schlesien ist

eine geographische Einheit. Nur, als der preußisch-
deutsche Adler über Schlesien seine Flügel aus-
breite, lehrte im Lande Ruhe und Ordnung ein.
Es ist wahr, daß dieser Adler manchmal
rau war, mehr als einmal fachte er stark zu und
kraute, aber er beschützte uns gut und gerecht und
führte bei uns Ordnung und Wohlstand ein. Dies
werden wir nie vergessen. In unseren Adern
steht polnisches und deutsches Blut. Wir haben
uns durch treue Arbeit unter dem Schutz des
preußischen Adlers emporgerichtet.“ Unter diesem
Aufruf steht als Unterschrift: Freie Vereinigung
zur Verteidigung Oberschlesiens.

Litauische Wünsche.

Paris, 17. April. (P. A. T.) Der „Tempo“
gibt eine Erklärung des litauischen Deligierten,
Professor Waldemar wieder, der die Notwendig-
keit der Vereinigung der Gegend von Tilsit
und der unteren Memel mit Litauen hervorhebt.

General Haller in Polen.
Sein Aufenthalt in Lódz.

Am Sonntag um 4½ Uhr nachmittags traf
General Haller mit seinem Stabe in Lódz ein.
Obwohl die Straßenbahn nicht verkehrte, hatte
sich auf dem Bahnhofe eine ungeheure Menschen-
menge versammelt, um den General zu begrüßen.
Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenkompanie
und das Orchester der Kommunalpolizei Aufstellung
genommen.

Als General Haller den Wagen verließ,
wurde er von General Osiński begrüßt, der
ihm die anwesenden Offiziere vorstellte. Von
Seiten der Bürgerschaft begrüßte ihn Dr. Wat-
ten, der der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß
durch seine Ankunft die Hoffnungen Polens der
Erfüllung näher kommen mögen. General Haller
antwortete darauf, daß er und seine Begleiter
alles tun werden, um die Grenzen Polens so aus-
zubauen, daß Danzig und Schlesien Po-
len erhalten bleibe. Seine Rede wurde
von Ausrufen: „Es lebe Haller!“ „Es lebe
Frankreich!“ begleitet. Das Orchester spielte die
Marschallade.

Bevor General Haller den Bahnhof verließ,
richtete Herr Chwalibinski einige Begrüßungs-
worte an ihn. In seiner Antwort betonte der
General die Notwendigkeit der Mitarbeit des
ganzen Volkes mit dem Heer und schloß mit dem
Aufe: „Es lebe das vereinigte Polen mit Danzig!“ Das Publikum bereitete ihm
stürmische Ovationen.

Vom Bahnhof aus begab sich General Haller
in Begleitung seines Stabes und Vertretern der
hiesigen Behörden ins Offizierskasino (Pe-
tritzer Str. 243) wo er am Österreicher der Offi-
ziere teilnahm. Während des Mahles wurden
mehrere Toasten auf den Gast wie auch seine Be-
gleiter ausgebracht. Nach dem Empfang im
Kasino begab sich General Haller mit seinem
Stabe und einer Gruppe französischer Offiziere
in die Stanislaus-Kostka-Kirche, wo ihn Delega-
tionen mit Kirchenfahnen und die Geistlichkeit mit
Prälat Tymieniecki an der Spitze empfingen.
Die Geistlichkeit intonierte das „Tedeum lau-
damus!“, worauf Prälat Tymieniecki an den
General eine Begrüßungsansprache hielt. Aus der
Kirche kehrte General Haller wieder ins Kasino
zurück, wo er noch eine kurze Zeit weilte.

Um 9 Uhr begab er sich zum Bahnhof, der
von einer ungeheuren Menschenmenge umlagert
war. Als General Haller das Auto verließ,
wurde er von der Menge umringt, die ihn auf
den Händen zum Wagon trug, unter Ausrufen
„Es lebe Haller“. Auch den Offizieren wurden
Ovationen bereitet. Um 9 Uhr 20 Mi-
nuten segte sich der Zug in Bewegung, unter
anhaltenden Ausrufen: „Es lebe Haller!“ „Es lebe
Frankreich!“ „Wir wollen Danzig!“ Die Musik
spielte die Nationalhymne.

Der Empfang in Warschau.
Warschau, 21. April. (P. A. T.)
Heute um 11 Uhr vormittags traf General
Haller in Warschau ein. Am Morgen hatte sich
die Bahndirektion mit ihrem Minister Ing. Ober-
hardt an der Spitze in einem Salonwagen nach

Sochaczew begeben. Der General flog mit seiner
nächsten Begleitung, nachdem er die Nacht im
eigenen Wagon verbracht hatte, in den Salon-
wagen des Direktors, in dem er in Warschau
eintraf.

Auf dem Bahnsteig stand eine militärische
Begrüßung statt. Zu diesem Zweck war eine
Kompanie des 21. Infanterieregiments mit
Orchester aufgestellt worden. Daneben hatten die
Generalität mit dem soeben von seiner Inspektion
reise zurückgekehrten Kriegsminister Les-
niowski an der Spitze zahlreiche Gruppen von
französischen und amerikanischen Offizieren,
Offiziere des Stabes und der militärische Club
Aufstellung genommen. Als der Zug in die Halle
lief, spielte das Orchester die polnische Hymne,
während General Haller, am Fenster des Salo-
wagen stehend, salutierte.

Kriegsminister Lesniowski sprach die ersten
Begrüßungsworte. Ein rührender Anblick war
die Begrüßung durch General Durstki im Nam-
en der früheren Legionen. Als er der vergangenen
Kämpfe gedachte, zeigten sich auf dem Gesicht des
Generals Haller Tränen. Die beiden Generale
umarmten und küßten sich. Nach der Be-
grüßung durch den französischen Konsul, auf
General Haller mit einem Hochruf zu Ehren
Frankreichs antwortete, wurde die Marschallade
gespielt. Hierauf drückte General Haller den auf
dem Bahnsteig befindlichen Offizieren der früheren
Legionen die Hand und begrüßte sie herzlich.
Nachdem er die Front der Ehrenkompanie ab-
geschritten und den militärischen Rapport von
der Kompanie anführenden Offizier entgegen-
genommen, betrat General Haller unter Be-
grüßungsrufen den Salon, wo sich ihm der Stadt-
präsident Herr Drzewiecki, der Vorsitzende
des Stadtrats Balinski, der Bürgermeister Ing.
Zenke, eine Gruppe von Reichstagsabgeordneten
und Stadtverordneten vorstellten.

Nach dem Verlassen des Salons nahm der
General auf dem Bahnhof den Rapport des
Kommandanten der Pfadfinder entgegen. Dieser
teilte ihm mit, daß deren Zahl im Lande 30 000
betrage und in diesem Augenblick sich auf dem
Platz vor dem Bahnhofe eine Abteilung von
300 Mann befinden. Der General gab seiner
Freude über die Zahl und Disziplin unserer
Pfadfinder Ausdruck. Als die Begrüßungsrufe
anhörten, sprach als erster Minister Wojski
Balinski, hierauf der Vorsitzende des Stadtrates
Balinski. Im Namen der Vereine und Kor-
porationen hielten der Direktor des „Rozwoju“-
Herr Demowski und der Präsident der Handwerker-
schaft Abg. Jan Kubicki längere Ansprachen.

Hierauf stieg der General auf einen Stuhl
und hielt nachstehende Ansprache: „Für Polen
und seinen Raum! Dies ist die Devise, die im
Herzen des polnischen Soldaten eingegraben ist,
mit der er den Kampf in der Fremde führt.
Polen ist das Vaterland, nach dem von überall
her polnische Soldaten ziehen, denn Restkämpfen
noch in fremden Ländern. Das Geheimnis, daß
dieser Soldat kämpft, ist die tiefe Liebe
zum Vaterland. Ich bin zu Euch zurückgekehrt.
Ich habe nicht gehofft, daß der Tag der Rück-
kehr der Auferstehungstag Christi sein werde.
Das von den Toten erstandene Polen wird nicht
erlauben, daß auch nur ein Schatten Landes von
ihm abgetrennt werde. Der beste Beweis hierfür
ist, daß Wilna am Auferstehungstage sich in pol-
nischer Hand befindet. Dies ist erst Wilna.
Unsere Brüder aus Bialystok und Graudenz, Schlesien
und Pommern, wo sich die Perle Polens, Danzig,
befindet, rufen Euch zu. Wir dürfen nicht eher ruhen,
bis wir sie befreit haben.“

Hierauf sprach der General von den fran-
zösischen Soldaten, die er bewunderte, und der
französischen Generalität und den Staatsmännern,
und schloß seine Rede mit dem Aufe: „Es lebe
Polen, es lebe der Reichstag, es lebe
Warschau, es lebe Lemberg, Oppeln, Teschen,
Posen und Danzig!“
Die Rede des Generals wurde alle Augen-
blicke von begeisterten Ausrufen der Menge zu Ehren
des Generals und der ihn begleitenden fran-
zösischen Truppen unterbrochen. Der General
wurde auf Händen in das Hotel „Po-
lonia“ getragen.

Bor der Vollendung des Friedensvertrages.

In Paris wird an der redaktionellen Vollendung des Friedensvertrages mit Deutschland eifrig gearbeitet, und von den geplanten zwei Vollzügen der Konferenz in dieser Woche wird die zweite der endgültigen Fortsetzung der Bestimmungen gelten und daher geheim stattfinden, der erste Fall einer nicht öffentlichen Sitzung seit Konferenzbeginn. Der Vertrag schwelt unter den Händen der Redakteure derartig an, daß man auf über laufenden Artikel rechnet. Man wird den deutschen Delegierten mindestens 24 Stunden zur bloßen Lektüre einzuräumen müssen. Ein bis zwei Tage werden den mündlichen Erklärungen gewidmet sein. Am 28. sollen dann die Delegierten nach Weimar zurückkehren und soll der Vertrag veröffentlicht werden. Dann will man von Paris aus die Wirkung des Vertrages auf das deutsche Volk und seine Vertretung in Weimar studieren. Bekanntlich haben die alliierten Staatsmänner sich selbst zur Herstellung des Entwurfes die nötige Ruhe durch weitestgehende Geheimhaltung ihrer Beratungen gesichert. Da der Friedensvertrag nach Überreichung an die Deutschen veröffentlicht werden soll, so scheinen die Alliierten den verantwortlichen Männern in Deutschland den Vorteil nicht gönnen zu wollen, gleichfalls erst nach ungelöster Überlegung ihren Entschluß dem Lande vorzulegen. Für die Verhandlungen in Weimar wird wahrscheinlich eine Woche bewilligt werden.

Die Pariser Verhandlungen sind im übrigen keineswegs in der Entspannung begriffen. Italien macht mit Fiume ernst und hat nach zuverlässigen Nachrichten dafür den Weg ins Auge gefaßt, zunächst in einer feierlichen Sitzung die Londoner Erklärung vom September 1914 zu kündigen, durch die sich die Kriegsführenden, denen Italien sich später anschloß, verpflichteten, keinen Sonderfrieden zu schließen. Italien hat bei diesem Vorgehen den Vorteil, daß es Amerika ignorieren kann, das der Londoner Abmachung niemals beigetreten ist, und eben Wilson ist das eigentliche Hindernis der Auslieferung Fiumes an die Italiener. Lloyd George ist auch hier wieder der Vermittler und zwar zugunsten von Italien. Frankreich hat jeden Widerstand gegen die Besitznahme Fiumes durch Italien aufgegeben, wahrscheinlich im Zusammenhang mit Italiens Haltung in der Saarfrage und Danzig. Folglichere Entscheidungen liegen der Konferenz auch ob in dem Streit zwischen Japan und China über die Schantungsträger. Auch in dieser Angelegenheit hält Wilson seine vierzehn Punkte fast maßgebend und hat den Chinesen den Rücken gestärkt.

Zum erstenmal kommen Berichte über die Teilnahme der Deutschen Berichterstatter an den Friedensverhandlungen. Sie sollen nicht mit den feindlichen und neutralen Journalisten zusammen den Verhandlungen im Spiegelstaat in Versailles bewohnen. Ob sie getrennt von ihnen untergebracht oder überhaupt nicht zugelassen werden, ist nicht klar ersichtlich. Dagegen wird bestimmt erklärt, daß sie keiner Benur unterliegen sollen. "Times" melden aus New-York: Es existiert kein Zweifel mehr, daß der Senat den Völkerbundsentwurf in seiner jetzigen Form annehmen wird. Die Republikaner erklären, daß die vorgenommenen Veränderungen einen Sieg ihrer Ansichten darstellen.

Der Rat der Vier beschloß, daß die Tschechoslowaken ihre historischen Grenzen zurückhalten sollen.

Einem diplomatischen Bericht zufolge beschäftigen sich die Alliierten mit der Frage, was geschehen soll, wenn Deutschland sich weiter ausdehnen will, den Vertrag zu unterzeichnen. Man hat militärische Sachverständige beauftragt, den Fall

unter Vorsitz Toch's zu erwägen und einen Bericht auszuarbeiten. Als Mittel, Deutschland zu zwingen, werden genannt: Besetzung neuer Gebiete, Blockade der Häfen und Aufhebung der Verbündung.

Clemenceau hat am vergangenen Mittwoch in einer Versammlung vor den Vertretern der 18 kleinen Entente-Staaten Mitteilungen darüber erteilt, wie die vorläufigen Bedingungen des Friedens zur Kenntnis Deutschlands gebracht werden sollen. Der Rat der Vier hat über die Ablösung Deutschlands beraten, und zwar hat er Beschlüsse über die Auslieferung von Materialien zur Herstellung von giftigen Gasen gefaßt. Weiter hat der Zehner-Rat die einzelnen Vertreter der 18 kleinen Alliierten gefragt, wie lange ihre Regierungen zur Ratifizierung des Friedensvertrages brauchen werden.

Es wird mitgeteilt, daß Wilson in Paris bis zum Rückkehr der Deutschen aus Weimar bleiben wird, so daß er dabei sei kann, wenn das Abkommen unterschrieben wird. Deshalb wird er voraussichtlich erst Anfang Juni wieder in den Vereinigten Staaten eintriften.

Dem "Telegraph" zufolge hat der Rat der Vier, um jede Verzögerung zu vermeiden, den Präliminarienvertrag in englischer, französischer und deutscher Sprache anzufertigen lassen.

Lokales.

Lodz, den 22. April.

Nach dem Fest.

Nun sind die langgefeierten Ostern wieder vorüber. Der Alltag regiert wieder und uns ist, als wäre Ostern nie gewesen. Das Fest hat uns enttäuscht. Der Wettergott hat das am Sonnabend gegebene Versprechen nicht gehalten. Es war kalt und unfröhlich an beiden Festtagen, ganz besonders aber am zweiten Osterfesttag, an welchem der Winter gar grünig mit Schnee und Regen die Petrikauer Straße von den Lustwandlern rein segte.

Und sonst? Nun, geschlossen wurde diesmal sowiel, wie in den letzten zehn Jahren zusammen. In der Sternennacht hat man meinen können, die Schlacht von Lodz werde noch einmal geschlagen. Es ist viel Geld verputzt worden, und da heißt es immer, Lodz sei arm geworden!

Der Besuch General Hallers und seiner Offiziere hat ganz Lodz auf die Beine gebracht. Die Petrikauer Straße war von Schaulustigen angefüllt, die es sich nicht nehmen ließen, die Fremden zu begaffen. Die drei englischen Militärs, die am Ostermontag gegen 7 Uhr abends durch die Hauptstraße schlenderten, waren über ihre hundertköpfige Begleitung sicher nicht wenig erfreut. Die feinen französischen Herren haben im Fluge die Herzen der Lodzer Damen erobert, die sich samt und sonders in die schönen Käppis vernarrten.

Sonst war nichts los in Lodz; man langweilte sich tristlich. Um die Langeweile tot zu schlagen, ging man ins Theater oder Kino, die sehr gute Geschäfte machten. Ueberrascht hat es manchen, daß die russische Kirche in der Widzewskistraße wieder Glocken besitzt, die zu Ostern fröhlich in den Tag hinein bimmelten. Es sei dies ein Beispiel für die Gemeinden der übrigen christlichen Kirchen, deren Geläute nicht vollständig ist.

In Sachen der deutschen Schulen findet am Mittwoch, den 23. d. M., um 5 Uhr nachmittags im Saale des deutschen Schul- und Bildungsvereins eine Besprechung dringender Angelegenheit statt, zu welcher alle Kuratoren und Elternvormünder um pünktliches Erscheinen höflich gebeten werden.

Donnerstag, den 24. April, 5 Uhr nachmittags, findet im Realgymnasium (früheres Lyzeum)

und fruchtbaren Gedanken ihres Lebens im Kampf mit dem Besteibenden zurück.

Vergebens werden Tritt und Haß versuchen, die leuchtende Vaterlandsliebe von Jaurès zu verdunkeln. Wie? Können Liebe zum Vaterlande und Liebe zur Menschheit nicht in denselben Herzen erglühen? Sie können es. Sie müssen es. Ich will es noch deutlicher sagen: wer nicht die Menschheit liebt, der weiß auch nicht richtig sein Vaterland zu lieben, das nur ein Glied der Menschheit ist und von ihr nicht abgeschnitten werden kann, ohne daß sie blutet, leidet und stirbt.

Jaurès liebte Frankreich. Er wollte Frankreich gerecht, friedfertig und stark. Die Sicherung seines Landes war eine der ständigen und wichtigsten Beschäftigungen seines starken Geistes. Mit festerer Beherrschung der Materie arbeitete er einen Entwurf zur Polismiliz aus, der eine ungeheure und kraftvolle Armee in den Dienst der nationalen Selbstbestimmung stellen sollte. Das Genie ist prophetisch. Dieser große Mann sah in die Zukunft, als er die Organisation des bewaffneten Volkes im voraus schuf.

Die dreijährige Dienstzeit, die vorgezogen wurde, hat uns die Invasion nicht erspart. Das bewußte Volk hat uns gerettet.

Den Krieg verabschloß Jaurès um seines Landes und um der Menschheit willen. Er fürchtete ihn nicht für das Schicksal seiner Partei, für den Erfolg seiner Gedanken. Er sah voraus, wie es Wahrheit geworden ist, daß das Siegreiche Frankreich den Triumph seiner Waffen mit seiner Freiheit bezahlen müßte; aber er wußte auch, daß dieses Opfer nicht für lange Zeit gefordert werden könnte, und daß die Revolution, die zuerst bei den Besiegten ausbrechen würde, bald ihren Brann auch auf die Sieger ausdehnen muß. Er wußte, daß dieser Krieg kein Streit unter Fürsten sein würde, wie die Kriege Ludwig XIV. und Friedrichs, auch kein gewaltiges Abenteuer, wie die Eroberungen

einer Elternversammlung statt, um der die Eltern der Kinder, die die Ausflüsse besuchen, sehr gebeten werden, sich um die angegebene Zeit in der Aula der Schule, Sniawicza 44, zu versammeln.

Zugunsten unbemittelter Schülerinnen des Rotherschen Mädchengymnasiums finden am 23., 24. und 25. April von 3—5 Uhr nachmittags im Luna-Theater Kinovorstellungen statt. Wir weisen auf die diesbezügliche Anzeige in dieser Ausgabe hin.

Um Danzig. Gestern mittag fanden im Großen Theater zwei polnische Versammlungen statt. Eine war von dem Nationalen Arbeiterverband (N. Z. R.) die andere von der Polnischen Nationalvereinigung (Zjednoczenie Narodowe) eingerichtet. Es handelt sich um eine Kundgebung für Danzig. In der ersten Versammlung traten als Redner auf: Vicepräsident Wojsławski, Präsident Rzewski sowie die Reichstagabgeordneten Fischera, Wałkiewicz und Michałak. Die beiden ersten Redner erstatteten Bericht über die Arbeit des Reichstages, die letzten sprachen über Danzig. In der darauf fortgeführten Versammlung sprach Prälat Tymieniecki, der folgende Entschließung verfaßt. Die am 21. April Versammelten berufen sich auf die bereits mehrfach zum Ausdruck gebrachte entschiedene Forderung der Anschließung Danzigs an das Vereinigte Polen und behaupten von neuem:

1) Es gibt kein unabhängiges Polen ohne Danzig;

2) Polen ohne Danzig und eigener Meeresküste

wird die Beute der Deutschen sein; 3) die Arbeitssiedlung Lodz weist mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die wirtschaftliche Entwicklung des Landes durch den Verlust von Danzig unmöglich ist, so daß die tausend Arbeitervereinigungen weiterhin in Not und ohne Arbeit bleiben werden; 4) sollte der Friedenkongress entgegen den vorher gegebenen Versicherungen die Angelegenheit Danzigs zu unseren Ungunsten entscheiden, so wird das Polnische Volk zu jeglichen Mitteln greifen, um die Ungerechtigkeit wieder gutzumachen.

Persönliches. Der Probst der Parochie des Heiligen Kreuzes, Domherr Karl Schmedel, ist zum Prälaten des Lowitscher Kapitels ernannt worden.

Zur Tagung nach Krakau. Gestern abend verließen Lodz 12 Delegierte der Polnischen Sozialistischen Partei, darunter auch der Präsident von Lodz Rzewski, um an der Tagung der P. P. S. in Krakau teilzunehmen.

Eine neue Stadtanleihe. Heute begaben sich der Schöffe des Lodzer Magistrats Kastanie und Ing. Olyon nach Wien und Krakau wegen Aufnahme einer Anleihe für die Stadt Lodz Verhandlungen einzuleiten.

Lichtbildvorführungen für Kinder. Der Magistrat gab dem Schöffen Kłozmann den Auftrag, zur Vorführung von Bildern erzieherischen Inhalts in den Lodzer Lichtbildtheatern einen Entwurf auszuarbeiten.

Ruda-Pabianica will Stadt werden. Ruda-Pabianica, das gegen 4000 Einwohner zählt, mehrere Schulen, Bewahranstalten, Fabriken, Läden und eine Kliniken besitzt, beschloß am 6. April Schritte zu unternehmen, um aus der Gemeinde Ruda auszuscheiden und eine besondere Verwaltungseinheit als kleines Städtchen zu bilden.

Bestrafte Spelunken. Die Gerichtskommission der Behörde zum Kampf gegen Bücher und Spelunken hat folgende Angelegenheiten erledigt: Dem Gluwnastr. 42 wohnhaften Sakalajewski wurde eine Tonne Harz und zwei Bud Kolophonium konfisziert. Wegen Kohlenwucher wurde M. Znigrod, Widzewskala 58, mit 5000 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Haft bestraft. J. Siberring wurde wegen Bücher mit Komiteebrot zu 500 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Gefängnis

verurteilt. Abram Kurz, der Besitzer eines Gutes in Wiskitno, wurde wegen Nichtablieferung von Getreide und Bucher mit demselben zu 3000 M. Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis verurteilt. W. Rubinstein wurde wegen Zigarettenwucher mit 5000 M. oder einem Monat Gefängnis bestraft. Für unerlaubten Zigarettenhandel wurden bestraft: Roszewska mit 150 M. oder einer Woche Haft; D. Krieger mit 50 M.; Szatkowits mit 25 M.; W. Hamburger wurde wegen versuchten Zigarettenwucher mit 300 M. oder zwei Wochen Haft bestraft. S. Welsner erhielt wegen Zigarettenwucher 300 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Gefängnis. Halpern und Bendow wurden wegen Vermittlung des Verlaufs von Stoffmätern mit je 100 M. oder einer Woche Haft belegt. Bei Julius Breger, Wilanowska, wurden 225 Psd. Zucker konfisziert.

Für wohltätige Zwecke. Am kommenden Sonntag, pünktlich um 2 Uhr nachmittags, veranstaltet ein Kreis von Liebhabern im Saale der Handwerker-Kasse in der Kiliński-Straße 117 einen musikalisch-dramatischen Nachmittag mit darauffolgendem Tanz. Die Reinzahlnahme ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Ein gut ausgestattetes Buffet wird den hoffentlich zahlreichen Besuchern der Veranstaltung zur Verfügung stehen.

Das Lodzer Bezirkskomitee für Arbeitslose wird am 15. Mai mit der Erteilung von Unterstützungen in der Form von Lebensmitteln beginnen.

Alle Buchhandlungen in Lodz werden bis auf weiteres um 6 Uhr abends geschlossen. Sonnabends sind sie bis 7 Uhr abends geöffnet.

Beschleunigung der jüdischen Gemeindewahl. Dieser Tage beginnt sich eine Abordnung der jüdischen Gemeindeverwaltung nach Warschau, die dem Kultusministerium eine Denkschrift über die möglichst schnelle Anordnung der Gemeindewahlen überreichen wird.

Geburtsscheine jüdischer Kinder. Angefangen ist, daß die arme jüdische Bevölkerung die Registrierung der neugeborenen Kinder verschlägt und sie nur im Rabbinat anmeldet, wandelt sich das Civilstandsamt an das Polizeipräsidium mit der Bitte, die Hausbesitzer bzw. Vermieter darüber aufzuläutern, daß rechtstädtig nur die diejenigen Dokumente sind, die vom Standesamt ausge stellt wurden. Auf Grund der Rabbinatsbürokratie dürfen die Kinder in die Meldebücher nicht eingetragen werden.

Bestätigte Baupläne. In der letzten Sitzung der Baudeputation des Magistrats wurden folgende Baupläne bestätigt: des Besitzers S. H. Nürnberg, Wileńskastraße 63 mit S. Leder, Olginskastraße 12 — Bau biologischer Kläranlagen, J. Lieberman, Konstantinerstraße 29, Anbau eines Zimmersaumes, Errichtung 2 Läden und 2 Balkone; Artur Gols, Bodnarska 3, Aufstellung eines Drahtzaunes; E. Schmeidler, Przejazdstraße 2, Errichtung 3 Läden. Ferner wurden folgende Genehmigungen zum Abbruch baufälliger Häuser berücksichtigt: Emil und Emma Kleemann, Pabianicer Chaussee 12, E. Ster und B. Gajow, Nowo-Jarzynastraße 18, Teofil Janiszewski, Argonówstraße 94, Selig Goldie, Pfeiferstraße 9, Anton Richter, Brzezinskastraße 3, W. Mitera, Kotwie, Nowe Sady 11, Piotr Tomczyk, Kotwie, Nowe Sady 13, Teofil Banaszczyk, Kopernikstraße 23, A. B. Minck-Geben, Bzierskastraße 50, Artur Kepler, Kruta Franciszanka, A. Strzepezykowksi, Aleksandrowskastraße 61, A. Mantaj's Geben, Drewnowskastraße 102, A. Bogalla, Spornastraße 27, Emma Wagner, Nowickastraße 5, Samuel Hentschel, Smoczastraße 19, August Klink, Pfeiferstraße 9.

Feuer. In einer der letzten Nächte drangen 4 bewaffnete Banditen in das Heim der Staatsbeamten (Sienkiewiczs 40) ein und raubten verschiedene Sachen im Werte von 4000 M. Ein Bandit bewachte den Wächter Dr. Dr. der nach

blutigen Wege hinaus: zur Internationale des Friedens. Einige Weise haben es vorausgesehen, daß ein Krieg, der aus wirtschaftlicher Rivalität entstand, die magna charta der Weltarbeit vorbereiten müsse. Ja, Jaurès wußte es genau, daß dieser Krieg für seine Partei arbeiten würde. Über er wollte, um einen solchen Preis, den Sieg seiner Ideen nicht erkauft, so teuer ihm diese Ideen auch waren.

Es war bestimmt, daß seine Seele, schön wie der Frieden, zugleich mit dem Frieden die Welt verlassen sollte.

Möge sie in uns wiedererstehen, glänzender als einst, mit der Wiederkehr des Friedens! Möge sein leuchtender Gedanke uns den Weg zeigen!

Wir denken nicht an Rache. Die Rache lag niemals in seinen Wünschen. Wir wollen ihm keine leeren Ehren erweisen, die er mit der ganzen Kraft seiner großen Seele zurückgewiesen hätte. Über wir wollen uns Mühe geben, nach seinem Beispiel menschlich und edel zu sein. Ja, der ich den Schmerz habe, ihn zu überleben, obgleich ich selbst dem Ende meines Lebens nicht fern bin, ich will, daß nach seinem Beispiel meine leichten Worte Worte der Gerechtigkeit und der Liebe seien.

Aphorismen.

Bon G. Tondt-Lodz.

Wer über andere gesetzt ist, fasse diese Stellung nicht als Herrschaft auf, sondern als Dienst.

Die Menschheit hat sich von jeher nach Freiheit und Gerechtigkeit gesehnt, darum vivat libertas et justitia!

Es ist merkwürdig, daß der Rücksichtlose die größte Rücksicht für sich beansprucht.

des Muggangs der Banditen der Polizei von dem Raub in Kenntnis setzte. Einer der Diebe, ein gewisser K. Wasir, wurde festgenommen.

Ein Zeichen der Zeit. Fast alle Besitzer von Sommerwohnungen in der Umgegend von Lódz klagen darüber, daß sie diese in diesem Jahre noch nicht vermietet haben, während dies noch im vergangenen Jahre schon in den ersten Tagen des April der Fall war.

Näselhafter Mord. Gestern früh stand die Polizei auf einem Felde an der Fabianer Chaussee unweit des Kreisels in Neurosicie die Leiche des 38-jährigen Karol Michalski, eines im Dorfe Chachula wohnhaften Arbeiters. Die Leiche lag mit dem Gesicht zur Erde und hatte am Kopf 5 mit einer Axt vergeblich eingetriebene Schläge von der Leiche lag ein steifer Hut. Wie es sich herausstellte, hatte sich Michalski am Tage vorher nach Lódz zur Familie begeben und war erstaunlich zurückgekehrt. Das es sich um einen Raubüberfall handelt, geht daraus hervor, daß der Getötete einen Ring am Finger hatte und 25 M. in der Brusttasche. Der Getötete hinterließ eine Witwe und einen 12-jährigen Sohn.

Ein Dieb erschossen. Sonnabend mittag jahre ist langem von der Polizei gesuchte 30-jährige rückwärtige Dieb Adam Nowakowski mit der Strafanhabe nach Lódz. An der Ecke der Przemyslana und Kolonier Straße stieg er aus. Ein Polizist, der ihm begegnete, befahl ihm stehen zu bleiben. Nowakowski begann jedoch zu fliehen. Der Polizist gab auf ihm 6 Schüsse ab, wobei er am leicht an der Schulter verunstaltet. Nowakowski wurde gefaßt und nach dem 9. Polizeibezirk abgeführt, von wo er in Begleitung von 2 Polizisten der Kriminalpolizei zugebracht wurde. An der Ecke der Wilcza- und Glownastraße begann er abermals zu fliehen und lief in das Haus Nr. 43, von wo er auf das Grundstück Nr. 41 blutüberzogenen verjüngten. Einer der Polizisten schoss zweimal auf ihn. Nowakowski wurde verwundet zu Boden. Der herbeigerufene Arzt der Unfallrettungsbereitschaft schaffte den Verwundeten nach Entfernung der ersten Hilfe im Rettungswagen nach dem Hospital Poznański, wo Nowakowski in derselben Nacht verstarb.

Plötzlicher Tod. Donnerstag starb plötzlich beim Auslaufen von Slawenski hinter der Konstanzer Brücke der 52-jährige J. Sowinski.

Beschäftigung von Straßenjungen. Freitag um die neunte Abendstunde verhaftete die Polizei an der Ecke Petrifauer- und Andrzejstraße wegen Handel mit Zigaretten und groben Unfugs gegen 15 Straßenjungen. Die Knaben hatten Beladen auf die Straßenbahnschiene gelegt. Bei einem der Festgenommenen wurde ein Revolver vorhanden, mit dem der Betreffende geschossen haben soll.

kleine Nachrichten. In einer der letzten Nächte drohte die Feuer in die Wohnung des Albert Neumann, Siegertstraße 1 ein und stahlen Wäsche im Wert von 15 000 M. — Der Magistrat hat beschlossen, den Park des 3. Mai an die Direktion der Fabrikbau, die ihn aufzukaufen wollte, nicht abzugeben. — Der vor 2 Wochen im Sienkiewicze-Park verwandte rückläufige Dieb Michalowski, der in dem Hospital Poznański untergebracht wurde, ist vorgestern von dort entprungen. — Vorgestern um 3½ Uhr nachmittags starb im Hause Jaworska, 29 Jahre alt. — Am Sonntag früh traf eine verirrte Kugel die 25-jährige Genoveva Endrich, als diese aus den Balkon ihrer Wohnung in der Przemyslawstraße 37 herausgetreten war. Die Kugel blieb im hinteren Teil des Körpers stecken. Frau Endrich wurde von einem Arzt der Unfallrettungsbereitschaft nach dem Hospital Poznański überstellt. — Gestern morgen in der Staro-Slawiastraße der 23-jährige A. Kepsonde von der Treppe und brach das Leben. A. Kepsonde wurde in das Hospital in der Dresdenerstraße gebracht.

Fester in der Umgegend. Am Sonnabend um 3½ Uhr abends brach in der Scheune des Landwirts Ignacy Kulisz in Kielinia-Piątkowice Fener aus. Infolge des leichbrennenden Materials — in der Scheune befand sich Stroh — sprang das Fener mit Blitzeinschlägen auf den benachbarten Viehhof über. Der Landwirt verwusch mit Hilfe des Gefindes das Vieh zu retten. Die örtliche Wehr sowie der 2. Zug der Lódzer freiwilligen Feuerwehr wurden herbeigerufen. Die Scheune und der Stall brannten völlig nieder. Nach zweistündiger Löscharbeit wurde das Feuer auf seinem Herd beschränkt.

Für das Kriegswaffenhaus sind in der Geschäftsstelle der "Lodzer Freien Presse" folgende Gaben eingegangen:

Von A. B. M. 20.—
W. W. " 25.—
Mit den bisherigen " 316.—

Zusammen: M. 361.—

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Theater und Konzerte.

27. Symphoniekonzert.*

Dirigent: Emil Mlynarski. Solisten: Ignaz Dygas und Jakob Nejmianin.

Von Emil Mlynarski treiflich geleitet, bot uns das Benefizkonzert für den Verein der Lódzer Musiker einen recht interessanten Musikabend. Freilich, große Rücksicht auf die Aufnahmefähigkeiten des Zuhörers ist bei der Aufstellung des Programmes nicht genommen worden. Das Publikum genoß sich nur zu leicht an einem losflüchtigen Höhnen, wenn es dem Inhalte des Gebotenen nicht mehr zu folgen vermochte. Aber auch der Fachmusiker empfand die wahllose Zusammenstellung, wie sie bei uns leider üblich ist, oft geradezu peinigend, und wünscht von ganzem Herzen, daß hier endlich ein ordentliches und fundiger Wille Wandlung schafft.

Machmannow's E-moll Symphonie, fast mehr eine "Oper ohne Worte", ist heute bereits zu einem sprechenden Gleichnis

* Wegen Raumnangel zurückgestellt.

für das Vergängliche geworden. Der Komponist tut sich hier mit allen Mitteln der vor dreißig Jahren modern gewesenen Musikkunst an, verschmäht gelegentlich auch vorstellige Anleihen nicht, mit denen er sogar reichlichen Bucher treibt. Aufzallend ist der stark Mangel an charakteristischen Rhythmen, an denen es besonders im ersten und letzten Satze vollständig fehlt. Selbst da, wo bei ihm die synkopierte Bezeichnung beginnt, findet er trotz mancher groß angelegten Steigerung keinen Weg, der einem an sich glücklichen Gedanken die Bahn zu vollem Auslösen bereitet. Am besten erscheint mir hier ein Vergleich, mit dem Stuttgarter Max Schillings, dessen wertvolle Begabung an ähnlichen Mängeln zu Grunde gegangen ist.

Im Paganini-Konzert fühlte ich mich in meine schönste Konservatoriumzeit zurückversetzt. Man sollte Begabung nicht mit Fertigkeit verwechseln, und derartig problematische Experimente in Zukunft hübsch bleiben lassen, denn zur Erbung unserer Symphoniekonzerte tragen sie gewiss nicht bei.

Emil Mlynarski hat die sehr mit Unrecht stark vernachlässigte Form des Operette-Teiles mit seinem äußerst wirkungsvollen "Echopie" um ein aussprechendes, glücklich erfundenes Werk bereichert. In Ignaz Dygas' hatte er allerdings einen Interpreten, wie er sich ihn kaum besser hätte wünschen können. Die ungewöhnlichen stilistischen Vorzüge dieses hochbegabten Sängers zeigten sich reichlich und mühelos gegen die etwas zu dick instrumentierte Partitur durch, und verhalfen der Komposition zu einer vom Publikum stürmisch verlangten Wiederholung. Wohl oder blos mußten nach einer solchen Kritikprobe die folgenden, von Theodor Nyder getrimmt vollen begleiteten Ignazowski-Vieder, in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden.

Das Meistersinger-Vorspiel am Schluß gab, trotz mancher befremdlichen Zeitmaße dem Abend einen festlich schönen Ausgang.

F. T.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben: Heute nachmittag 2 Uhr, geht die erfolgreiche "Meise um die Erde, 2. Teil", wiederholt in Szene. Abends 7 Uhr, findet die erste Wiederholung der amüsanten Posse "Was früher um fünf" statt. Mittwoch, abends 6 Uhr, wird die interessante "Meise um die Erde, 2. Teil" wiederholt. Kartenvorverkauf täglich.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmten. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Herab mit den Preisen!

Obwohl das große Volksringen seinen Abschluß gefunden haben soll, seien wir, daß die Völker nicht aufgehört haben, ihre brutale Machiavelli weiter zu entwenden und es vergeht kaum ein Tag, der uns nicht Ereignisse von welthistorischer Bedeutung bringt. Auf allen Seiten macht sich Rücksichtslosigkeit geltend. Während der eine dies begeht, fordert der andere als sein gutes Recht jenes. Während der eine mit dem Säbel die Welt regieren möchte, stachelt sein Nachbar die hungrigen Bürger zu Gewalttätigkeiten auf.

Es ist eine seltsame Welt, in der wir heute leben, eine Welt voller Widersprüche und Zwiespalt, eine Welt voller Sehnsucht nach etwas Besserem und Höherem. Blickt man in die Zeiten, so schüttelt man den Kopf, Zug und Trug spinnen in der Welt noch immer ihre Netze und die Zahl derer, die sich darinnen sorgen, ist nicht klein.

In Anbetracht aller dieser Tatsachen, stellen wir, die wir heute in dem fünften Kriegserfolg stehen, uns die brennendste aller Fragen, kann unter solchen Umständen das Wohl der Allgemeinheit gedeihen? Zu unserem größten Leidweinen müssen wir diese Frage mit einem entschiedenen "Nein" beantworten.

Wir alle erwarteten nach dem Kriege eine Besserung der Lage, hofften auf den Abbau der Preise und sind jetzt bitter enttäuscht, denn es hat sich nichts verbessert, sondern, im Gegenteil, alles geradezu verschlechtert. Die Industrie steht wie vordem, es gibt keine Arbeit, die Lebensmittel und sonstige Preise auf verschiedene Gegenstände steigen von Tag zu Tag, so daß wir uns fragen möchten, wovon und wie sollen die Menschen weiter leben?

Wir sehen ferner, daß die europäische Kulturwelt sich gegenwärtig in zwei verschiedene Machthäfen verteidigt und wenn es so fortgeht, hat die sittlich minderwertige Hälfte des Ostens die beste Ansicht, die bessere Hälfte des Westens in absehbarer Zeit zu vergewaltigen. Die Reihe ist nun an diejenigen die das Kapital und die Macht in ihren Händen haben. Diese Kreise müssen als die erstenbestrebt sein, mitzuhelfen, um die Not des Volkes zu lindern. Es ist vor allen Dingen unbedingt nötig, daß der Ruf "Herab mit den Preisen!" erklönt. Lassen wir die Bombe nicht explodieren!

Ein Lódzer Bürger.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In Ihrer Nummer von Dienstag brachten Sie unter der Spitzmarke "Gold" die Nachricht, daß im Zusammenhang mit der angeblichen Verhaftung der Frau Rosa Zdunsa, geb. Freimann, in Krakau, die im Verdacht der Gelöschaltung stand, in meiner Wohnung eine Haussuchung vorgenommen wurde und große Summen in Gold vorgefunden und beschlagnahmt worden seien. Ich

erklärte hiermit, daß die Revision in meiner Wohnung in keinem Zusammenhang mit der vorübergehenden, übrigens, wie sich herausstellt, grundlosen Verhaftung der Frau Rosa Zdunsa steht, welche sich in Krakau auf freiem Fuße befindet, vielmehr die Prüfung meines Handelspatentes galt bzw., um eventuelle verdeckte Waren aufzufinden, was jedoch erfolglos war. Wäre es anders, so hätte man mich sicherlich nicht auf freiem Fuße belassen.

Jakob Freimann.

SOMMERSPROSSEN
Krem, ORO
verhüttet und befeigt

Berlangen Sie ausdrücklich Krem "Oro" und weisen Sie schädliche Nachahmungen zurück.

Bvereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde hält am morgigen Mittwoch um 7½ Uhr abends seine Monatsitzung mit Ballotage ab.

Christlicher Commissverein z. g. Unterstzung. Am Sonnabend um 7 Uhr abends findet in der Pulsnitzer Straße 10 der 1. Vereinsabend verbunden mit gesellschaftlichem Abendessen statt.

Lodzer Sports- und Turnverein. Zu der von diesem Verein am Montag in seiner Turnhalle in der Pulsnitzer Straße 82 veranstalteten Österfeier hatte sich eine sehr zahlreiche Teilnehmerschaft eingefunden. Sie wurde um 4 Uhr nachmittags mit einem Tanzzeit.

an welchem gegen 150 Paare teilnahmen, eröffnet. Hierauf hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Waldemar Brzozel, die Begrüßungsrede. Das Mandatssprecher des Vereins wachtete mit mehreren Darbietungen auf, die ebenso wie die hierauf folgenden magischen Vorführungen des Mitgliedes Herrn J. Bercht mit großem Beifall aufgenommen wurden. Es folgte ein französisches Ringkampf, an welchem sich drei Paar Kämpfer beteiligten. Als Kampfrichter war Herr Heinrich Lenz tätig, während das Amt von Schiedsrichtern die Herren A. Müller, Wyrny und Schessler übernommen hatten. Als erstes Paar traten zum Kampf an die Herren Paul Müller und Michael Trost, Sieger wurde Herr Müller in 9 Minuten. Der zweite Kampf wurde zwischen den Herren Wilhelm Hün und dem Meisterschaftsträger Boleslaw Wronski ausgetragen. Sieger wurde letzterer gleichfalls in 9 Minuten. Am dritten Ringkampf beteiligten sich die Herren Otto Eßlinger und Bruno Wrobel. Sieger wurde der erste in 6 Minuten. Die Ringkämpfe wurden mit großem Interesse verfolgt. Zum Schlus trat der Tanz in seine Rechte, zu dem die Wiedener Kapelle ausgespielt. Die Feier wähnte bei sehr gehobener Stimmung aller Beteiligten bis zur späten Abendstunde.

Gerichtschronik.

Ein lässiger Gesangnwärter. Das Bezirksgericht verhandelte gegen den 16jährigen Gesangnwärter Wacław Niemiadomski, der angeklagt war, durch Mangel an Aufsicht die Flucht eines Straftäters aus dem Zargon als Gesangswärter ermöglicht zu haben. Der Angeklagte gestand vor Gericht seine Schuld ein. Niemiadomski wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Infolge der Amnestie wurde ihm die Hälfte der Strafe erlassen.

Mord. Am 19. Juni 1918 wurde Frau J. Zagajewska davon in Kenntnis gelegt, daß ihr Mann ermordet worden sei und im Dorfe Zajisto auf dem Hof von Rogowski liegt. Frau Zagajewska begab sich sofort dorthin, wo sie ihren Mann in einer Blutlache vorfand. Zagajewska lebte noch. Er teilte seiner Frau folgendes mit: Er sei zusammen mit seinem Bekannten Zbigniew heim gegangen und beim Schuppen des Rogowskis stehen geblieben. Da es regnete, nahm Zagajewska von dem am Schuppen stehenden Wagen einen Sac mit Stroh, nahm das Sac heraus und stülpte sich den Sac über den Kopf. Da demselben Augenblick Zbigniew bebe und stützte sich auf Zagajewska. Zagajewska griff die Flucht. Nach einiger Zeit kam er jedoch zu Zagajewska zu Hilfe, als jedoch auf den Hof W. Rogowski. Jan Rogowski herbeieilte, flüchtete er abermals. Daraus fielen die beiden Rogowski über Zagajewska her und prügelten ihn. Bald versammelten sich aus dem Dorfe, darunter auch P. Mazurek und P. Tomaszek. Mazurek perlte Zagajewska einen festigen Schlag auf den Kopf, das Zögern föhrte. Desgleichen schlug ihn Tomaszek. Daraus wurde Zagajewska in die Hütte des W. Rogowski. Jan Rogowski verholte Zagajewska und schlugen. Später nahmen sie das blauüberströmte Opfer und waren es in den Hof. Hier wurde Zagajewska von St. Tomeczek und W. Godzik nochmals schwer mishandelt. Als die Frau des Sterbenden die Anwesenden um Stroh bat, um ihren Mann besser zu betten, wurde ihr dieses verweigert.

Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß außer den genannten Personen noch P. Senk, W. Pajura und St. Szewczyk Zagajewska mißhandelt hatten.

Das Gericht sprach die Angeklagten W. und St. Szewczyk Zagajewska mißhandelt hatten. Dagozki wurde zu einem Monat Gefängnis, St. Tomeczek zu 5 Monaten, P. Mazurek zu 4 Monaten, P. Senk und P. Tomaszek zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Den Verurteilten wird die Untersuchungshaft angezählt. Infolge der Amnestie wurde allen Verurteilten die Hälfte der Strafe erlassen.

Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß außer den genannten Personen noch P. Senk, W. Pajura und St. Szewczyk Zagajewska mißhandelt hatten.

Dagozki wurde zu einem Monat Gefängnis, St. Tomeczek zu 5 Monaten, P. Mazurek zu 4 Monaten, P. Senk und P. Tomaszek zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Den Verurteilten wird die Untersuchungshaft angezählt. Infolge der Amnestie wurde allen Verurteilten die Hälfte der Strafe erlassen.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Raubüberfall. Im Dorfe Piaskowice, Gemeinde Nakiolina, überfielen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen das Haus der Landwirtin A. Wajlewska. Die Überfallene wehrte sich mit einem Gewehr, leider vergeblich. Die Banditen verwundeten das Dienstmädchen A. Baranowska schwer am Halse, raubten das Gewehr mit der Munition und 650 Mark. Beim Verlassen des Hauses erklärten die Banditen, daß sie bald wiederkommen würden.

Aus dem Reich.

Räuberunwesen.

In Barnow, Kr. Opoczno, wurden zehn Banditen, die in Sulejów, Grzeszniow Malibor und Ruda Maleniecka Raubüberfälle verübt haben, verhaftet. Bei Szpolowice, Kr. Konstanz, überfielen 7 bewaffnete Banditen reisende Kaufleute und raubten ihnen 75,000 Kronen sowie verschiedene Sachen. Von den Banditen wurden vier festgenommen. In Teodorow, Kr. Pinczow, wurde der Bandit M. Kolodziejczyk festgenommen, in dessen Wohnung man verschiedene Sachen vorfand, die von dem Überfall auf das Gut des Grafen Morstein herstammten. In Słaboszewice, Kr. Sandomierz, überfielen bewaffnete Banditen den Müller, dem sie 20,000 Rbl. und 600 Kro-

nen Raubten. In Drzewica, Kr. Opoczno, wurden 12 Banditen verhaftet. In Staniszwice, Kr. Rybnik, überfielen bewaffnete Banditen den Müller und raubten 10,000 Rbl., 5000 Mark, 2 Jagdwaffen und verschiedene Sachen. Bei Goleniowice wurde der Bandit Fr. Dutka, der an dem Überfall auf das Gut Mały Wielkie teilnahm, verhaftet.

Warschau. Bolschewistische Tagung? Das polnische Korrespondenzbüro meldet: Über die Tätigkeit der Kommunisten erfahren wie aus glaubwürdiger Quelle folgende Einzelheiten: In diesen Tagen wird eine Zusammenkunft der Delegierten aller Kommunistischen Organisationen aus dem ganzen Reiche unter Teilnahme von Spartakisten aus Deutschland, Russland und Ungarn stattfinden. Die Zusammenkunft wird in Warschau in 21 Bezirken, nach der Einteilung der Stadt durch die Kommunisten erfolgen. Die Hauptstädte des Kommunismus sind außer Warschau: Lublin, Krakau, Radom, Dombrowa, Becken mit Sosnowice, Kattowitz, Bielsko, Bydgoszcz, Zielona Góra, Włocławek, Kalisz und Plock. Die Warschauer Beratung hat die Vorbereitung eines geeigneten Tagung der Arbeiterdelegierten aus dem ganzen Reiche, die nach den Feiertagen stattfinden soll. Hauptsächlich handelt es sich um die Feier des 1. Mai.

Verhaftung von Kriminalkommissaren. Gestern um 9 Uhr abends wurden im Büro des außerordentlichen Kommissars die beiden Kommissare der Kriminalpolizei H. Dzierzanowski und E. Lindner verhaftet. Nach Verlesung des Haftbefehls und Abnahme der Waffen wurden die beiden Kommissare nach dem Fluggefängnis gebracht. Die Verhaftung erfolgte, weil die beiden von Spielgefährten bezahlt wurden, um das Glücksspiel zu dulden. Damit in Verbindung steht die vor zwei Wochen erfolgte Verhaftung des Referenten der Kriminalpolizei J. Jawilowsky.

Pflunderungen. Am 17. April wurde in Motowice in der Pulawskistraße, um 3 Uhr früh, mit Kartoffeln und anderen Lebensmitteln beladenen Wagen von einer Volksmenge überfallen und ausgeplündert. Als sich

brochen. Aus diesem Grunde verkehren die Züge nur bis Rejowiec. Auf der Linie Rejowiec—Siedlitz-Kowal ist der Bahnhof unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

Ein Bündnis neben der Völkerliga.

Paris, 17. April. (P. A. T. Havaas.) Die Blätter beschäftigen sich weiterhin mit der Frage eines Bündnisses zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten. "Creelstör" behauptet, daß die endgültigen Anträge auf den Abschluß eines speziellen Verleidigungsvorvertrages und nicht auf die Sicherung der Finanzschädigung hinzuzeigen; der "Matin" versichert gleichfalls, daß Wilson in seinen Gesprächen die Ansicht geäußert habe, daß das Schutzbündnis neben der Völkerliga bestehen könnte.

Wenn Deutschland ablehnt.

Paris, 21. April. (P. A. T. Warschauer Funkspruch.) Die "Tribune" schreibt, daß Marschall Foch, General Buerne und Präsident Wilson einen Plan der militärischen Operationen für den Fall der Ablehnung des Friedensvertrages durch die Deutschen ausgearbeitet haben. Die Okkupationsarmee würde tief in Deutschland eindringen und die Flotte die wichtigsten deutschen Häfen besetzen.

Paris, 21. April. (P. A. T.) Dem Korrespondenzbüro wird aus Paris gemeldet: Nach

einer Nachricht aus Prag wurden infolge des Eintretens des Marschalls Foch in Berlin die an der tschechischen Grenze siegenden deutschen Truppen zurückgesogen.

Lloyd George wieder in Paris.

Wien, 20. April. (P. A. T. Funkspruch.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Paris: Lloyd George ist gestern abend nach Paris zurückgekehrt.

Die Schweiz für den Völkerbund.

Berlin, 20. April. (P. A. T.) Die schweizerische Regierung wird dem schweizerischen Parlament die Absicht kundgeben, in den Völkerbund einzutreten.

Gesunkene U-Boote.

Cherbourg, 17. April. (P. A. T.) Havaas meldet: Von den acht deutschen Unterseebooten, die nach England abgegangen sind, lief nur eins ein. Die übrigen 7 Unterseeboote sind während eines Sturmes gesunken.

Das Ende der Räteregierung in Ungarn?

Wien, 21. April. (P. A. T.) "Der Morgan" bringt zur Meldung über den Sturz der Arbeiterräte in Ungarn die Bemerkung, daß die Nachricht, sofern sie nicht morgen oder übermorgen bestätigt wird, unwahr sei. Dieselbe Zeitung erfaßt aus Kreisen, die der Entente-Kommission in Wien nahe stehen, es unterliege keinem Zweifel, daß die Entente beschlossen hat,

in Budapest einzumarschieren. Die Italiener wollten die Regelung der Verhältnisse in Budapest und Ungarn in ihre Hand nehmen. Die anderen Staaten der Entente sind jedoch dagegen. Man einigte sich dahin, daß die höheren Offiziere zusammen mit den Vertretern der Staaten bevollmächtigt werden, sich nach Budapest zu begeben um dort der Regierung, die den größten Teil der Bevölkerung vertritt, ihre Macht wiederzugeben.

Das "Neue Montagsblatt" bestätigt, daß die Sekler sich mit den Rumänen vereinen, um die Regierung Bela Kun's zu stürzen.

Graf Czernin nicht verhaftet.

Wien, 21. April. (P. A. T.) Die Blätter melden, daß die Nachricht von der Verhaftung des früheren Ministers des Außenr. Graf Czernin in Feldkirch falsch ist. Graf Czernin war in Feldkirch mit der Frage an die Polizeibehörde herangetreten, ob er zur Fahrt nach Lichtenstein, wo er sich mit seiner Gattin sehen wollte, eine besondere Erlaubnis haben müsse.

Ruhe in Wien.

Wien, 21. April. (P. A. T.) Der Karfreitag und die Osterfeiertage sind ruhig verlaufen.

Bürgerstreit in Bremen.

Wien, 21. April. (P. A. T.) Dem Korrespondenzbüro wird aus Bremen gemeldet: Nachdem sich die Arbeiter gestern den Streikenden angegeschlossen haben, ist in der Stadt ein allgemeiner Zweifel, daß die Entente beschlossen hat,

meiner Bürgerstreit ausgebrochen. In Bremen wurde der Belagerungsstand erklärt.

Bolschewistische Miserie in Italien.

Wien, 21. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Paris: Aus Mailand ist die Nachricht eingetroffen, daß die Blätter aller Parteien den vollständigen Misserfolg der bolschewistischen Machenschaften bestätigen.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Krieger, Lodz.

Druck: "Lodzer Freie Presse", Petrikauer Straße 86.

Thalia - Theater

Direktion: W. Hoffmann

Dienstag, den 22. April 1919:

Nachm. 2 Uhr.

„Die Reise um die Erde, II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Abends 7 Uhr.

Erste Wiederholung

„Ris fröh um fünf“

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Schreyer.

Musik von Paul Lind.

Mittwoch den 23. April 1919:

Abends 6½ Uhr.

„Die Reise um die Erde, II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Vilaytorverkauf täglich.

Lodzer Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Sonntag, den 27. April 1. J., um 3½ Uhr nachm., im Saale zu Helenenhof, für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste.

Musikalisch-Dramatischer Unterhaltungs-Nachmittag

mit daranfallendem Tanz.

Darbietung: „Primanerliebe“, Operette von Holländer; „Am 3. Stock“, Schwank von W. Mejo; eingeleitet und begleitet vom Vereinsorchester.

NB. Vereinsmitglieder, die Gäste einzuführen wünschen, können Einladungen entgegennehmen: in der Bibliothek des Vereins, Petrikauer Straße Nr. 243, von 6 bis 8 Uhr abends, bei Herrn Karl Weigelt, Nawrot-Straße 12, von 10 bis 1 Uhr mittags.

Gesangbücher

Konfirmations-Karten und Konfirmations-Geschenke empfiehlt

das Schreibmaterialien- und Bildergeschäft

H. T. Kunert & Co.

Lodz, Jawadzka-Straße Nr. 1.

1071

Spezialarzt

D. C. Pybulski,

Zawadzka 1 (Schublers-Neubau), hau- und venerische Krankheiten und Männer schwäche.

Sprechstund. v. 9—2 u. v. 4—8 Uhr.

Damen v. 5—6 Uhr.

218

Metallbetten, Teppiche, Stiefel, Geschirr, wenig gebraucht.

zu verkaufen.

Sienkiewiczastr. 44.

Ein gutgehendes

Kolonial-Waren-

Geschäft

seit 18 Jahren am Platz ab-

reisbar, nachweislich sofort zu verkaufen. Louisastr. 31.

1204

Wohlbett, Teppiche, Stoffe, Geschirr, wenig gebraucht.

für den kleinen Preis von 250 M.

zu verkaufen. G. Kirschel,

Glinnastraße 15, Wohlz.

1224

Eine Kredenz

für Bierhalle geeignet, zu verkaufen.

Radwanowska 41, W. 2.

1209

Ein Kolonialwaren-

Geschäft

preiswert zu verkaufen. Zatoni-

straßen 72.

1209

Fleischer-Laden

sofort zu vermieten. Petrikauer

Straße 128, zu erfragen beim

Wächter.

1225

Gofort zu vermieten

in den 1. Etage 6 Zimmer mit

jämli. Bequemlichkeiten, vollständig

renoviert. Skwerowaska 81, Etage 1—(v. 1—3).

1205

Zum Ausschneiden!

Fahrplan

der Lodzer Fabrikbahn.

Zug-Nr.	Absfahrt Lodz	Ankunft Koluschi	Ankunft nach
252	1220	110	Warschau, Sosnowice
254	620	710	Warschau
256	1135	1250	Warschau, Starzisko
258	430	520	Sosnowice, Tomaszow
260	840	950	Warschau
Zug-Nr.	Absfahrt Koluschi	Ankunft Lodz	Ankunft nach
253	240	320	Warschau
255	900	950	Sosnowice, Warschau, Tomaszow
257	130	245	Sosnowice, Tomaszow
259	616	700	Warschau, Tomaszow
261	1030	1140	Sosnowice

Die untextilichen Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends 6 Uhr morgens.

Am 21. d. Ms. verschied jant im Herrn nach jahrelangem schweren Leiden mein jo lieber teurer Gatte

Leonhard Hermel

im Alter von 34 Jahren. — Die Beerdigung meines Unvergesslichen findet am 23. April um 1½ Uhr nachmittags vom

1236

Karniszwie. auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

1236

Die schwergeprüfte Gattin:

Lydia Hermel geb. Kühlrieg.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud Henning mit Herrn Artur Keil, Karniszwie, beeindruckt uns anzusehen, Otto Henning u. Frau Klara geb. Schultz. Karniszwie. 1222

Gertrud Henning

Artur Keil

Verlobte.

Karniszwie. Ostern 1919.

Kirchen-Gesang-Verein der Johanniskirche.
Morgen, Mittwoch abends 7½ Uhr: 415
Monats-Gitarre
und Ballottage.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren Mitglieder bitte höchst.

Christlicher Commissverein zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz Sonnabend, den 26. d. Ms., um 7 Uhr abends:

Erster Vereins-Abend
im neuen Lokal an der Pusta-Straße 10, verbunden mit gemeinschaftlichem Abendessen. Alle Mitglieder werden höflich eingeladen.

417 Die Verwaltung.

Kino-Vorstellung

für die
Kino-Vorstellung
magistrum unbemittelten Schülerinnen
des Koszelskihschulmädchen-
im Luna-Theater
den 28., 29. u. 30. April von 3—5 Uhr
haben nur die in der Schulkanzlei
gelösten Bilkets Gültigkeit.
Verlauf am 28., 29. und 30. April von 1½ bis 1½ Uhr.
Ermäßigte Preise: Mt. 1.50, 2.50, 3.50. 1231

Alle Näherinnen,

die vor dem Kriege und während des Krieges in meiner Fabrik beschäftigt waren, können sich sofort zur Arbeit melden.

Adolf Horak.

1227

Haben Sie schon ge-
hört, die „Lodzer
Freie Presse“ nimmt
kleine Anzeigen zu